©Staatl. Mus. f. Naturkde Karlsruhe & Naturwiss. Ver. Karlsruhe e.V.; download unter www.zobodat.at

RALF ANGST

HERMANN POHLE †

Durch den Tod von HERMANN POHLE am 6. 5. 1982 verlor die Säugetierkunde in Deutschland einen ihrer profiliertesten Mitarbeiter und Förderer. HERMANN POHLE verdient unseren Dank und unsere Anerkennung, denn durch seine Initiative wurde im März 1926 die Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde in Berlin gegründet. Dabei unterstützten ihn MAX HILZHEIMER und KURT OHNESORGE. Nachdem die Ornithologen Deutschlands schon lange eine ähnliche Vereinigung besessen hatten, fanden durch ihn auch die Mammalogen den Zusammenschluß, der sich in der Folgezeit als äußerst nutzbringend und befruchtend für die Säugetierkunde auswirkte. Als langjähriger Schriftführer der Gesellschaft redigierte HERMANN POHLE 20 Bände der Zeitschrift für Säugetierkunde, die sich dank seines Einsatzes mit großem Erfolg entwickelte und bald auch im Ausland bekannt und geschätzt wurde. Außerdem gab er als Schriftführer der Internationalen Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents deren Berichte heraus.

HERMANN POHLE wurde am 28. 9. 1892 in Berlin geboren. Bereits während seines Studiums der Biologie, Chemie und Physik widmete er sich als freiwilliger Hilfsarbeiter am berühmten Berliner Zoologischen Museum der Mammalogie. Nachdem er während des Ersten Weltkrieges an verschiedenen Berliner Schulen als Kriegshilfslehrer gewirkt hatte, wurde er 1920 mit einer heute noch maßgebenden Dissertation über das System und die Stammesgeschichte der Otter, einer Unterfamilie der Marder, promoviert. Bald darauf erhielt seine langjährige freiwillige Mitarbeit im Museum ihren Lohn durch eine Anstellung als Technischer Hilfsarbeiter und schließlich als Wissenschaftlicher Assistent. Als PAUL MATSCHIE starb, trat HERMANN POHLE 1926 dessen Nachfolge als Kustos am Zoologischen Museum und Leiter der Säugetierabteilung an. Er übernahm damit eine mühevolle Aufgabe. In jahrzehntelangem, unschätzbarem organisatorischem Einsatz ordnete er die reichhaltigen Ausbeuten, die aus den deutschen Kolonien und der ganzen Welt in die Abteilung gekommen waren. Er verschaffte der Materialfülle den wissenschaftlichen Wert. Der Ernennung zum Professor im Jahre 1932 folgten bald Erniedrigungen, als man ihn während der Herrschaft des Nationalsozialismus ohne Pension in den Ruhestand versetzte. Unerschüttert jedoch nahm HERMANN POHLE den Kampf gegen das Unrecht auf, der zwar bald zur vorläufigen Weiterbeschäftigung, aber erst nach über 3 Jahren zur Wiedereinsetzung in seine alte Stellung führte.

Das Jahr 1951 veränderte das Leben HERMANN POHLES nachhaltig. Er wurde verhaftet, weil er Akten, Bücherei und Restanten der Zeitschrift aus dem Besitz der Gesellschaft für Säugetierkunde nach und nach aus Ost-Berlin in die Westsektoren der Stadt getragen hatte. Nach seiner Entlassung ließ er sich im Westen Berlins nieder. Der Verzicht auf seine Stellung am Berliner Zoologischen Museum bescherte ihm wieder Ungewißheit. Nach mehreren Monaten ohne Beschäftigung fand er schließlich Arbeit als Lehrer und alsbald eine Anstellung als Studienrat in Berlin-Charlottenburg.

HERMANN POHLE fühlte sich stets auch anderen Fachrichtungen, besonders der Anthropologie und der Jagdkunde verbunden. Entschieden vertrat er die Auffassung, daß die Zoologie nicht in eine Wissenschaft der rezenten Tiere und in die Paläontologie geteilt werden dürfe. So fand er 1958 einen neuen Wirkungskreis als Osteologe beim Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte und beim „Staatlichen Vertrauensmann für die kulturgeschichtlichen Bodenaltertümer des Landes Berlin". Hier beschrieb er als Paläontologe wichtiges ur- und frühgeschichtliches Fundmaterial. 1965 wählte ihn die Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu ihrem Vorsitzenden. Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse wurde ihm 1972 eine hohe Ehrung zuteil.

Altersgründe veranlaßten 1981 HERMANN POHLE, seine Heimatstadt Berlin, in der er so fest verwurzelt war, zu verlassen. Im süddeutschen Mering fand er bei einem seiner Söhne einen Alterssitz. Die Auflösung des Haushaltes nach dem Tode seiner Ehefrau bedingte unter anderem die Trennung von seiner umfangreichen Bibliothek, die er an die Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe gegen Gebot abgab. Dort steht sie seinem Wunsch entsprechend weiterhin der Forschung zur Verfügung.

Ausführliche Würdigungen des Schaffens von HERMANN POHLE finden sich anläßlich seines 60. Geburtstages in den Säugetierkundlichen Mitteilungen, Band 1, 1953, p. 33 und zur Feier seines 75. Geburtstages in den Mitteilungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte Band 1, 1967, pp. 159–165.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 42

Autor(en)/Author(s): Angst Ralf

Artikel/Article: Hermann Pohle 138